



## Normatives Management

Das normative Management beschäftigt sich mit der Rolle eines Unternehmens in unserer Gesellschaft. Es bildet nach dem St. Galler Management-Modell die absolut oberste Managementebene und beschäftigt sich mit der Philosophie und Ethik unternehmerischen Handels. Normatives Management dient der Orientierung aller Akteure, die in direkter oder indirekter Beziehung zum Unternehmen stehen.

Die nebenstehende Tabelle stellt die Interessen und die Beziehungsanforderungen aller Akteure dar, die in einer Beziehung mit dem Projekt aus der Musikbranche (K+, 2017) stehen (Stakeholder). Zudem wird der Nutzen (Benefit) der jeweiligen Beziehung für das Projekt dargestellt.

Eine solche, individuell auf ein Unternehmen angepasste Darstellung legt die Basis für die Ableitung der Corporate Identity und damit letztlich auch für Kommunikations- und Gestaltungsgrundsätze.

GRUPPE	ARENA	INTERESSEN	BEZIEHUNGS-ANFORDERUNG	BENEFIT K+
KAPITAL- GEBER	FINANZ ARENA	MARKETING FINANZEN	SICHERHEIT IMAGE	FINANZIERUNG BEKANNTHEIT
STAAT, LAND, KOMMUNEN	ÖFFENTL. ARENA	(STEUER-)EINNAHMEN GESELLSCHAFTL. NUTZEN	RECHTL. RAHMEN	FÖRDERUNG GESELLSCHAFTL. ANERKENNUNG
ÖFFENTLICHKEIT (PRESSE, NGO'S)	ÖFFENTL. ARENA	GESELLSCHAFTL. NUTZEN IDENTIFIKATION	NEUTRALITÄT LEISTUNG	BEKANNTHEIT IMAGE AUTHENTIZITÄT
LIEFERANTEN (KÜNSTLER/IN)	MARKT ARENA	DURCHBRUCH LEBENSUNTERHALT ANERKENNUNG	EIGENSTÄNDIGKEIT VERTRAUEN	KÜNSTLERISCHE LEISTUNG / POTENZIAL
KUNDEN	MARKT ARENA	PERSÖNLICHER BENEFIT GEWINN/FINANZEN IDENTIFIKATION	SERIÖSITÄT VERTRAUEN INDIVIDUALITÄT	FINANZIERUNG BEKANNTHEIT BEKANNTHEIT
KONKURRENZ	INTERNE ARENA	FINANZEN MARKTBARRIEREN	WETTBEWERB SCHUTZ	LEISTUNGS- OPTIMIERUNG
TEAM	INTERNE ARENA	LEBENSUNTERHALT, IDENTIFIKATION ANERKENNUNG	VERTRAUEN ORGANISATION INDIVIDUALITÄT	VISION LEISTUNG FINANZIERUNG

Deutlich in diesem Beispiel werden zum Beispiel Konflikte wie das Streben nach künstlerische Eigenständigkeit versus kommerzieller Vermarktung vieler Künstler. Aber auch Ansätze differenzierter Zielgruppenkommunikation (z.B. Hervorhebung des gesellschaftlichen Nutzen etwa bei einem öffentlichen Förderantrag) werden hier ersichtlich.

In weiteren Schritten wird die Vision, Mission sowie Fragen der Unternehmenskultur entwickelt und behandelt.